



Bethlehem Mission Immensee

RIO NAPO RUNDBRIEF 6



ZU PFINGSTEN IM JUNI 2011

Ein Personaleinsatz der Bethlehem Mission Immensee (BMI)
mit Friederike Peters und Menschen des Vikariates Aguarico
im Amazonasgebiet Ecuadors

Crocodile at Night *Krokodil in der Nacht*

*Liebe Freunde, Freundinnen, Bekannte
und Verwandte*



Hola Tío Caimán

Wie geht es dir an eurem Napofluss? Hier in der Zancudo Lagune am Aguarico war ganz schön was los in letzter Zeit – die Zweibeiner waren da, drei Wochen lang, und ich sag dir, die sind schon etwas verrückt.

Sag doch mal ganz schnell hintereinander:

Crocodile und dann Cocodrilo

Kriegst du das hin???

Die am Anfang auch nicht – dann haben es einige geschafft – weißt du wieso? Sie haben ein Lied gelernt und es jeden Nachmittag gesungen – für mich - stell dir vor!!!

„See you later alligator, just a while crocodile!“

„Ich seh’ dich später Alligator, nur ein kleines Weilchen, Krokodil.“

Zum Abschied für mich haben sie es gesungen – jeden Tag – aber natürlich bin ich nicht weggegangen. War viel zu spannend – bin nur mal kurz untergetaucht – hin und wieder...

Wahrscheinlich verstehst du inzwischen gar nichts mehr und denkst, ich hätte mich bloß anstecken lassen von der Verrücktheit der Zweibeiner.

Also die Sache war die, dass sie einen Englischkurs für die indianischen Touristenführer aus den Dörfern gemacht haben, damit diese dann den internationalen Touristen einige Dinge auf Englisch erklären können. Und auf Englisch nennen sie uns nun mal crocodile und auf Spanisch eben cocodrilo. Ist doch klar oder? Falls nicht, mach es doch wie die Leute – rede doch einfach kichwa, da heißen wir ganz einfach lagartu..

Und dann kam da noch die Sache mit dem Kleinen, du weißt doch, diese kleinen weißen Vettern von uns – einen von denen haben sie nachts mitten beim Anschleichen erwischt, wollte sich gerade einen leckeren Fisch zum Mitternachtsmahl servieren als dieses Kanu leise angeschlichen kam und direkt vor seinem Maul zum Stehen kam – wollten unbedingt ein Paßfoto von ihm – vor Schreck sprang er erst mal auf die Kanuspitze – und als die Zweibeiner dann vor Schreck aufschrieten – auf der anderen Seite wieder runter und bloß weg da ... Die Zweibeiner haben wohl dasselbe gedacht und sind mit ihrem Kanu wieder abgeschlichen – weißt du wie sie das nennen – auf English natürlich – hab ich mir gemerkt – „Meet the Crocodile at Night“ – „Triff das Krokodil bei Nacht“ . .

Soweit das Neuste für heute, lieber Tío Caimán, schreib doch auch mal wieder. Willst du nicht mal Ferien hier machen beim „Iripari Jungle Camp“ – so haben sie das Haus hier genannt, du weißt schon, es liegt in der Zancudo Lagune am Aguaricofluss. Komm doch mal rüber . .



dein Sobrino Caimán

Wie der Brief vom Krokodil zeigt, war die letzte Zeit für mich nicht langweilig. Für die 15 TeilnehmerInnen, die zwei Köchinnen und mich waren es sehr intensive Wochen. Meine Rolle wird in Spanisch mit dem Wort „Facilitadora“ beschrieben, das heißt die „Erleichterin“. Das Wort drückt gut das aus, was ich tue. Ich stelle meine Englischkenntnisse zur Verfügung, Material, Erklärungen, Aufgaben, Ideen, spielerisch damit umzugehen und vor allem meine Motivation und mein Interesse daran, dass jede/r entsprechend seinem Stand etwas dazulernt. Diese Motivation steckt an und ermutigt.

Gleichzeitig hatte ich die Rolle der Gruppenleiterin, die ganz im Gegenteil zu dem, was im Fernseh-Dschungel-Camp läuft, dafür sorgt, dass sich möglichst alle angesprochen, wertgeschätzt und beteiligt fühlen gerade auch, wenn es schwierig wird. Das ist dann, wenn nach der Hälfte der Zeit wichtige Lebensmittel und das Gas ausgehen, weil die Organisation, die sie finanziert und besorgt hat, sich verkalkuliert hatte, wenn jemand Heimweh hat, wenn die großen Macher mal wieder über die großen Stillen hinwegfegen wollen, wenn die einen soviel lernen können, weil sie eine gute Ausgangslage haben und andere vor 20 Jahren zum letzten Mal die Schulbank gedrückt haben.



Hier mitten im wirklichen Urwald, fern der westlichen Zivilisation, mit dem Krokodil täglich vor der Haustür in der von Moor umgebenen Lagune, zeitweise ohne Boot aber mit MP3 Player im Ohr und Solarstrom den ganzen Tag Englisch zu lernen, heißt auch, Brücken über die Welten zu knüpfen. Ohne die Kenntnisse der

Naporuna Indianer kann man hier nicht leben – für die eine Welt brauchen wir die Fähigkeiten der verschiedenen Völker.

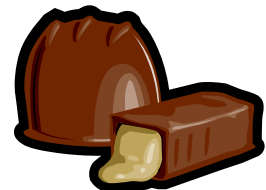
Gefragt, was für die Naporuna am Tourismus wichtig ist, kommt immer wieder der Kulturaustausch, die Welt kennenlernen durch Begegnung in Augenhöhe. Aber die Naporuna brauchen auch ein festes Einkommen, um auf ihrem Land wohnen zu können. Das Indianerland kann nicht nur die westliche Welt mit dem schwarzen Gold, dem Erdöl füttern, auf das diese nicht verzichten will und dem Staat dazu dienen, die Kasse mit Erdölgeld aufzufüllen. Es muss auch den Menschen dienen, denen es gehört. Die vergrößern zur Zeit nur das Heer der Tagelöhner und Arbeitslosen in der Großstadt Coca. Monatelang sind sie als moderne Nomaden unterwegs, um ihrer Familie ein Auskommen zu verdienen oder zumindest einen Esser weniger zuzumuten.

Tourismus und Kakaoanbau scheinen zwei mögliche Wege zu sein. Deswegen unterstützen wir als Kirche diese beiden Wege. Deswegen arbeite ich da, wo andere Ferien machen sollen. Noch fehlen viele Schritte, vor allem die rechtliche Anerkennung als Vereine und Mikrobetriebe, ohne die kein unabhängiges, offiziell anerkanntes Arbeiten möglich ist. Aber wir machen weiter . . .

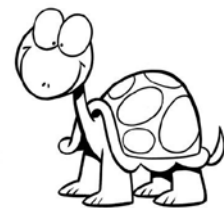
In meinem letzten Rundbrief habe ich von der Reise berichtet, die Alfredo, Elsa und ich nach Deutschland unternommen haben. Beide Mitreisende arbeiten mit ihren Familien sowohl für den Kakaoanbau als auch für den Aufbau des Tourismus.

Alfredo konzentriert sich inzwischen hauptsächlich auf den Aufbau des Dorf- und Familientourismus an der Lagune von Zancudo, der bereits weit fortgeschritten und mehr als einladend ist (siehe oben und siehe auch die [Fotos auf meiner Webseite](#)). . .

Elsa und ihre Gruppe „Choco Samona Yuturi“ haben die erste, in der kleinen Fabrik hergestellte Schokoladenpaste auf den Markt gebracht, Qualität und Geschmack 1A – 100 % Aromakakao - Ecuador. Aber das ABER folgt auf dem Fuß – die Schokolade wurde mit einem geliehenen Stromgenerator hergestellt, eine Walzmaschine ist defekt und muss repariert werden. Vor allem aber müssen die Anerkennungen des Vereins, des Steueramtes und des Gesundheitsamtes weiter verfolgt werden, sehr aufwendige und mühsame Prozesse. Die Freunde aus Aachen und Umgebung haben uns kräftig unterstützt und mit viel Initiative und Engagement die Hälfte der nötigen Summe für den Stromgenerator zusammengebracht. Ein DICKES Dankeschön über den Ozean!!! Mit der Vereinsanerkennung kann damit dann hoffentlich endlich der erste kleinere Generator gekauft werden. [Anmerk. Webmaster (M. Peters): nur mit der Vereinsanerkennung kann man den notwendigen Diesel für den Generator bekommen; für Privatleute ist Treibstoff extrem rationiert] Damit könnten die Maschinen eine nach der anderen benutzt und mit einer kleinen regelmäßigen Produktion begonnen werden.



„YAWATI TAKTI“ – sagen die Naporuna Indianer – „im Schildkrötentakt“ – langsam aber sicher - - - die Hindernisse überwinden, die unüberwindlich scheinen – Brücken knüpfen über Ozeane, Krokodile und vor allem Bürohengste und -stuten hinweg. Diese haben sich weltweit enorm vermehrt und ärgerlicherweise auf menschliche Nervennahrung spezialisiert - - -



Da brauchen wir viel Geist und Inspiration auf beiden Seiten des Ozeans. Geist der nicht nur in verschiedenen Sprachen reden hilft, sondern auch Geistin, die nicht aufgibt, neues Leben zu schaffen aus dem Chaos - - -

Diesen Pfingstgeist wünsche ich euch und Ihnen



Friederike Peters

Fotos zum Englischkurs im Iripari Jungle Camp in Zancudo finden Sie und ihr auf meiner WEBSEITE www.rio-napo.com in der Rubrik „NEWS“.

Hier finden Sie auch weitere Infos und Fotos zu meiner Arbeit und meinem Leben am unteren Napo – z.B. unter: „**ANDERE PROJEKTE**“ Infos und Fotos zu **Kakao + Tourismus**.

E-Mail: federica@rio-napo.com (Bitte keine Fotoserien oder PowerPoints!!!)

UNTERSTÜTZUNG:

Mein Lebensunterhalt und meine Arbeit am Napo werden von der Bethlehem Mission Immensee getragen. Sie ist dafür auf Spenden angewiesen. Für D: Bethlehem Mission Immensee e.V. Rottweil, Postbank Stuttgart BLZ 60010070 KNR 11587-700 Kennwort: Friederike Peters - EC
Für CH: Postkonto Bethlehem Mission Immensee: 60-394-4 700 Kennwort: Friederike Peters - EC

Wer den **2. Teil des Stromgenerators und den Einstieg in die Schokopastenproduktion in Samona** unterstützen will, melde sich bitte bei Thomas Hoogen im Referat Weltkirche, Bistum Aachen, Mail: thomas.hoogen-wk@bistum-aachen.de

Wer den **Tourismus in der Zancudo Lagune** ausprobieren und live erleben möchte, meldet sich direkt bei Alfredo unter: alfredo.tangoy@gmail.com

Achtung: Die Mailpost funktioniert noch nicht in Englisch – da ist Spanisch gefragt!!!
Am Besten in einer Gruppe reisen, weil die Transportkosten auf dem Fluß teuer sind.